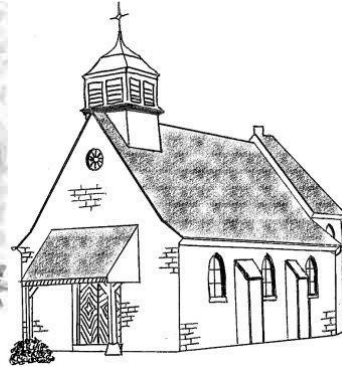


Martinusbote Hergarten



Pfr. Kurt Josef Wecker
Kaplan Roman Horodetsky
GR Susanne Jansen
GR Janny Broekhuizen
Pfarrbüro Hergarten
Bürostunde:

Dienstag 9.30-11.30 Uhr

Pfarrsekretärin

Caritas-Pflegestation

Caritas-Pflegeberatungsbüro Heimbach

Kurt.josef.wecker@t-online.de

romik_1994@ukr.net

gr.jansen@t-online.de

janny.broekhuizen@bistum-aachen.de

www.pfarre-hergarten.de

st.martin-hergarten@t-online.de

Elisabeth Breuer

Vossenack

02427 9095294

0241 51007599

02446 805171

01520 2678518

02446 3528

Fax: 02446 805172

Tel. 02446 3194 pr.

02429 903841

02446 8058927

Priesternotruf Düren: 02421 5990

für seelsorglichen Beistand bei Sterbenden/Krankensalbung/Sterbekommunion
(sofern Pfr. Wecker oder Kaplan Roman nicht erreichbar sind).

Wochen vom 03.02. bis einschl. 18.02.2024

Sa. 03.02. Hl. Ansgar, hl. Blasius Herz-Mariä-Samstag
19.00 Uhr Vorabendmesse, **mit Kerzenweihe und anschl. Blasiussegen**
Kollekte für unsere Kirche
Vorabendmessen: Abenden 17.30h, Schmidt 19.00h

So. 04.02. 5. Sonntag im Jahreskreis
Lobet den Herrn; er heilt die gebrochenen Herzen. (Kv)
Sonntagsmessen: Nideggen 9.30h, Heimbach 11.00h
Vlatten 9.30h WGF

Mo. 05.02. Hl. Agatha
Vlatten: 17.00 Uhr Beichte der Erstkommunionkinder Hergarten/Vlatten
Hausen: 19.00 Uhr Liturgiekreis

Di. 06.02. Hl. Paul Miki u. Gefährten
09.00 Uhr Werktagmesse
Keine Bürostunde!

Mi. 07.02.
14.30 Uhr Strickkreis im Bürgerhaus

Fr. 09.02. HI. Apollonia, Patronin der Kapelle Düttling
18.00 Uhr HI. Messe zum Festtag

Sa. 10.02. HI. Scholastika
Vorabendmessen: Blens und Vlatten 19.00h

So. 11.02. 6. Sonntag im Jahreskreis Welttag der Kranken
Karnevalssonntag
Du bist mein Schutz, o Herr, du rettetest mich und hüllst mich in Jubel. (Kv)
Sonntagsmessen: Nideggen 9.30h, Heimbach 11.00h

Di. 13.02. Keine Bürostunde!

**Mi. 14.02. Aschermittwoch - Beginn der österlichen Bußzeit –
Fast- und Abstinenztag**
Erbarme dich unser, o Herr, denn wir haben gesündigt. (Kv)
9.00 Uhr HI. Messe mit Erteilung Aschenkreuz
HI. Messen mit Aschenkreuz:
Vlatten und Nideggen 17.30h, Heimbach und Schmidt 19.00h

Fr. 16.02.
Hausen: 19.00 Uhr HI. Messe mit Aschenkreuz

Sa. 17.02. HI. Gründer des Servitenordens
17.30 Uhr Vorabendmesse
Vorabendmesse Schmidt 19.00h
Abenden 17.30h WGF mit Aschenkreuz

So. 18.02. 1. Fastensonntag
Deine Wege, Herr, sind Huld und Treue für alle, die deinen Bund wahren. (Kv)
Sonntagsmesse: Heimbach 11.00h
Vlatten und Nideggen: 9.30h WGF

Liebe Einwohner von Hergarten und Düttling,
am 03.02.2024 werden zu Lichtmess die Kerzen geweiht.
Erstmalig werden in diesem Jahr die Kerzen nicht bei allen Einwohnern
verteilt, da aufgrund der geringen Anzahl an Messdienerinnen und Messdiener
dies für jeden einzelnen ein sehr großer Aufwand wäre.
Ab dem **03.02.2024** werden bis **Ostern** die Kerzen nach den Gottesdiensten von
Messdienern am Ausgang verteilt. Die Messdiener haben ihre Sammeldose dabei!
Ich darf Sie bitten, wenn sie gerne eine Kerze mitnehmen möchten, sich einen
kurzen Moment zu gedulden, bis die Messdiener bereitstehen.

Sie haben keine Möglichkeit die Kerze selbst abzuholen?

Dann melden Sie sich bitte im Pfarrbüro (Tel. 3528), bei Elisabeth Breuer (Tel.3194) oder bei Monika Golbach (Tel. 523330).

Wir werden Ihnen die Kerze dann selbstverständlich vorbeibringen.

Im Namen des Pfarrei-Rates

Monika Golbach

Merkwürdiges steht uns am Aschermittwoch bevor

Jahr für Jahr berührt uns ein beinahe archaisch wirkendes Ritual, der Aschenritus. Irgendwie unheimlich, zugleich aufregend wie schockierend, denken sich nicht nur kleinere Kinder, die sich in die Warteschlange einreihen. Was mag in ihnen vorgehen, wenn sich der Priester oder ein/e Aschenausspender/in herabbeugt und ihnen Asche verabreicht? Diese Handlung ist erklärungsbedürftig. Da wird in der Berührung durch den Finger eines anderen Sterblichen und in der Konfrontation mit einem mir auf den Kopf zugesagten Gotteswort spürbar, wer ich bin und was auf mich zukommt. Jahr für Jahr stehen wir in der Warteschlange, ob wir nun Narren waren oder eher karnevalsabstinent. In dieser Schlange macht sich jeder Christenmensch seine Gedanken. Wie oft habe ich dieses Zeichen bereits empfangen? Und wie oft noch? Wozu verhilft es mir? Alle Jahre wieder merken wir: Die Zeit vergeht – und wir mit ihr. Die Zeit rieselt wie Sand und Asche durch unsere Körperexistenz. Mit einem - allerdings wieder leicht abwaschbaren – ‚Tattoo‘ werden wir am Portal in den vierzigägigen Zeit-Raum der Umkehr hineingelassen. Eigentlich ist der Gottesdienst der Ort, wo wir den Schmutz des Alltags „auf den Acker des liebevollen Willens Gottes“ tragen, wie es im Mittelalter Johannes Tauler empfahl. Denn wir wollen unseren inneren Schmutz zurücklassen, damit Gott ihn wegwäscht. Doch in der Aschen-Liturgie lasse ich mich beschmutzen, aufschrecken und unsanft wecken. Soll meine Endlichkeit so plakativ werden wie ein Altersfleck? Soll diese Wunde meiner Existenz eigens aufgerissen werden? Bin ich denn ein Nichts, nur ein Häuflein ‚Dreck‘, das im Winde verweht? Ist ‚Erde‘ der Name des Menschen, Erdling, Adam? Ja, wir müssen heute da durch! Das tun wir nicht trübsinnig und voller Weltschmerz, sondern in guter österlicher Hoffnung. Ich will mutig sein. Manche nehmen den Schritt mit ‚Humor‘. Dieses Ritual gehört irgendwie zum Abschluss der humorigen närrischen Tage dazu. Ohne diesen seltsamen Schlusspunkt bliebe der Karneval ziellos, unernst. In anderen regt sich Widerwillen, ein mulmiges Gefühl. Irritiert stehen wir da, unübersehbar gezeichnet auf unserer Denkerstirn, markiert mit einem Aschenfleck, einem Kainsmal. Ob wir es wollen oder nicht – wir bekommen es zu hören und sollen uns mit der Realität vertraut machen.: Unser Ursprung ist Staub und Asche, also gestaltlose Materie. Ich bin auch nur ein Mensch. „Gedenke, Mensch, dass

du Staub bist und zum Staub zurückkehren wirst“ (Gen 3,19). Fremdartige Worte des Uranfangs werden laut. Ein seltsames Kompliment, diese harte, staubtrockene Wahrheit: Mir geht es wie dem Palmzweig von gestern. Ich bin zerbrechlich, endlich, nur ein vorübergehender Gast auf dem Erdboden. Ich bin nicht Gott oder Engel oder Superman; ich werde geerdet und will demütig auf dem Boden (Humus) bleiben. Ich bin angewiesen auf den, der uns aus dem Material Staub und Asche zu einem unverwechselbaren und einmaligen Geschöpf formte. Zuweilen bin ich einer, der verbrannte Erde hinterlässt. Ich will unter diesem markanten Aschezeichen lernen, meine Tage zu zählen, um ein weises Herz zu gewinnen (vgl. Ps 90, 12). Ich will nicht abheben und übermütig werden. Gerade weil ich Staub und Asche bin, bin ich unentrinnbar auf meinen Gott verwiesen. Wer so etwas kann – aus gestaltlosem Ascheschmutz dich und mich zu formen – dem trauen wir *alles*, dem trauen wir *Ostern* zu! Der Schöpfer nimmt mein Leben als Material für die Ewigkeit. Wir werden nicht durch seine Hände rinnen wie Asche, sondern aufgefangen werden. Was werden wir sein? „*Der Erde vermählt und Gott anvertraut, / zwei Hände voll zärtlichem Staub*“ (Christina Busta). Am Aschermittwoch fängt alles erst an!

Einen guten vorösterlichen Weg wünscht

Pfarrer Kurt Josef Wecker